

*Frankfurter*

Telephon 12801.

Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

# „OBSERVER“

I. österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalmeldungen

Wien, I., Concordiaplatz 4

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York, Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus: **Frankfurter Zeitung**

vom: 15 FEBRUAR 1905

zuzugehen von Frauen und die Mode-Abende besucht, an welchen Gustav Mahler seine Lieder — dirigiert.

Was er dirigiert, ist ganz gleichgültig. Oder haben die Kleinen von dem lockenden Mattenfänger je bestimmte Weissen begehrt? Lieder, mit Orchesterbegleitung — das ist der neueste ästhetische Eric. Man sucht der Lyrik jetzt von außen beizukommen, von der Klarinette, Posaune, Baßtube, von den Posaunen. Jedes Wortlein wird im Orchester ausgemalt. Allerlei Instrumente rings um den Sänger bemühen sich für den Ausdruck des Intimsten und Geheimsten. Die naiven Lieder aus des „Knaben Wunderhorn“, die Gustav Mahler vornehmlich begünstigt und mit spitzfindigem orchestralen Raffinement behandelt, sind ganz von Instrumenten umlagert. Gustav Mahler ist Virtuose im Klangverschmelzen, die seltsamsten Klänge zaubert er hervor. Man schaut beständig in das Orchester, — die Frauen möchten jedesmal das Rezept wissen. So weit hat es die deutsche Lyrik gebracht. Eine eigene Sensation sind Mahler's „Kindertotenlieder“, eine Auswahl aus den Klücker'schen Gedichten. Man mag diese Dichtungen kaum durchzulesen — so grausig und das Innerste verwundend sind die ironisch schmerzlichen Dichterglossen des Vaters, der zwei Kinder zugleich verloren hat. Gustav Mahler verkörpert nicht wie Brahms oder Schumann den Schmerz, — er bohrt ihn mit seiner Musik tiefer und tiefer, nicht ohne eine gewisse formale Geschäftigkeit in die Brust. Muß denn auf alles Musik appliziert werden? Wer wirklich mit den Klücker'schen Kindertotenliedern fühlt, dem müßte das Herz zerspringen, und wer die Lieder wirklich durchfühlt, wird nicht auf musikalische Formen, Kombinationen des Orchesterklanges fassen, um einen passenden musikalischen Ausdruck zu finden. Nun gar diese Lieder im hell erleuchteten Saale den eleganten, sorgnettierenden Damen vorgesungen und vordirigiert — die Kunstübung ist ganz pervert geworden. Hier wird den subtilsten musikalischen Regungen und Strahlungen einer Musik applaudiert, die sich ganz in Sarggerzenduft aufgelöst hat.